

Am Lichterweg – Pilger Rudi berichtet

Montag, 7. Dezember 2020

VIECHTACH

25

Eine große Lichterweg-Wanderung

Rudi Simeth und Edeltraud Brauner besuchen am Barbaratag die Orte des Kollnburger Lichterweges

Kollnburg. (red) Ausstaffiert mit seinem Wanderhut, dem Pilger-Rucksack und einer Orientierungskarte machte sich am 4. Dezember, dem Tag der heiligen Barbara, Rudi Simeth aus Weiding in der Oberpfalz auf, um den Kollnburger Lichterweg zu besuchen. Zusammen mit seiner Partnerin Edeltraud Brauner macht er sich also auf naturbelassenen Pfaden und Wanderwegen auf.

Teil eines großen Lebenspilgerweges

Die Orte Allersdorf, Kirchaitnach, Schweinberg und Kollnburg wurden in der Vorweihnachtszeit festlich geschmückt. Simeth, weltweit bekannt als Pilger Rudi, erfindet und erwandert den Lichterweg für sich als Teil seines großen Lebenspilgerweges. In einer auf der Karte ausgesuchten Wanderstrecke in zwei Rundweg-Etappen von etwa 14 Kilometern will er die Lichter, Figuren und Impulse, Zäune und Fenster erleben.

„Diese Pilgerwege spiegeln alle mein Leben. Beziehungsweise spiegle ich mein Leben in diesen Pilgerwegen. Für meine aktuelle persönliche Situation ist gerade der Lichterweg mit seinem wunderschönen Namen und seiner Aussagekraft sehr passend“, so Simeth.

Für den Pilger Rudi, wie er bekannt ist, geht es immer auch um das „heilsame Wandern“. Heilsame Wanderungen nennt er nicht nur seine beliebten geführten Quell- und Flusswanderungen. Heilsam wandern heißt, wie die heilige Barbara das Grubenlicht der Bergarbeiter in der Dunkelheit wahrzunehmen und aufleuchten zu lassen.

Bei der „ersten Krippe“ in Kirchaitnach singt Pilger Rudi daher das Barbara-Lied vom Grubenlicht. Beim Wandern seien auch sogenannte „Lichtgedanken“ ein wichtiger Aspekt für jedwede Heilung, sei sie körperlich oder seelisch oder geistig. Von daher passe gerade der Kollnburger Lichterweg wunderbar in die jetzige Zeit, und das nicht nur

für Pilger Rudis ganz eigenen Lebensweg.

14 Kilometer sind es von Kirchaitnach nach Schweinberg bis nach Allersdorf. „In Allersdorf steht eine wundervolle und schön geschmückte Krippe vor dem Kircheneingang“, weiß Pilger Rudi. Die Strecke von Schweinberg nach Allersdorf ist dem Lebenspilger schon vertraut: „Da war ich schon zweimal unterwegs mit den Prosdorfer Wallfahrern nach Altötting.“ Pilgern und Wandern ist für Rudi Simeth wie ein Lebensauftrag. Die Wege ziehen sich für ihn durch seine Biografie und setzen Spuren, die eine tiefe Bedeutung haben.

„Gstanzl“ unter freiem Himmel

Ab und zu halten die beiden Wanderer an, um die Schönheit der sanft beschneiten Gegend zu betrachten und ihre Gebete hinaus zu schicken über die Bergrücken des Bayerischen Waldes. So manches „Gstanzl“ erklingt einsam unter freiem Himmel. „Und einen Kirschwitz werden wir auch von unterwegs mitnehmen“, sagt Edeltraud Brauner.

„Der Zweig kommt zuhause in eine Vase und wird als Barbara-zweig an Weihnachten erblühen wie ein Licht in der Dunkelheit.“ Den zweiten Teil der Lichterweg-Wanderung werden sich die beiden zu gegebener Zeit vornehmen, „am liebsten bei Schnee und Sonne und noch vor Weihnachten.“ Mit dem gesammelten Fotomaterial möchte der Pilger eine im Internet abrufbare Präsentation zusammenstellen.

„Wir spürten die starke Kraft des Ortes“

„Diese Wanderung war für Edeltraud und mich heilsamer, als wir es uns im Traum vorgestellt haben“, sagt Pilger Rudi nach der Wanderung. „Der kraftvollste Ort war die Kapelle am Ferienbauernhof der Familie Wilhelm in Schweinberg.



Die Hofkapelle der Familie Wilhelm in Schweinberg.

Foto: Rudi Simeth

Die Hofkapelle hat viele Zeichen echter Volksfrömmigkeit und wir spürten die starke Kraft des Ortes.“ Auch einige Blechfiguren der Viechtacher Künstlerin Dorothea Stuffer sind auf dem Weg zu finden. „Die Figurengruppe des Lichterweges fanden wir erst im zweiten Anlauf mit dem Auto nach der Wanderung. Die Gruppe ist sehr schön gestaltet am südlichen Ortseingang von Allersdorf aus Richtung Achslach. Gegenüber der Straße sind zwei uralte Apfelbäume über und über mit Misteln bewachsen. Die Mistel ist ja auch eine spirituelle Weihnachtspflanze. Der krönende Wanderabschluss war dann der Zauberswald bei schon merklich tieferstehender Sonne von Rakkern hinunter nach Kirchaitnach.“



Rudi Simeth vor Dorothea Stuffers aus Blech gezeigten Engelsfiguren in Kirchaitnach.

Foto: Dorothea Stuffer

Der Viechtacher Anzeiger brachte einen stimmungsvollen Beitrag zu Pilger Rudis und Edeltrauds Erlebnissen Eindrücken am Lichterweg.

Nach der Wanderung am Lichterweg berichtet Pilger Rudi Simeth:



Kapelle in Schweinberg



Lichtergruppe in Schweinberg – so nennt Pilger Rudi diese Hirtenszene.



Krippe in Allersdorf am Lichterweg

Diese Wanderung war für Edeltraud und mich heilsamer, als wir es uns im Traum vorgestellt haben.

Es gäbe viele wundervolle Eindrücke zu schreiben.

Der kraftvollste Ort war die Kapelle am Ferienbauernhof der Familie Wilhelm in Schweinberg.

Die Hofkapelle hat viele Zeichen echter Volksfrömmigkeit und wir spürten die starke Kraft des Ortes.

Als wir in der Kapelle gemeinsam "Segne du Maria sangen", wurde uns ganz warm um's Herz.

Bei Mehlbach machten wir dann Brotzeit an einem sonnigen Platz unter einem Kirschbaum. Die Zweige mit Knospen waren aber zu hoch oben zum Pflücken von Barbarazweigen.

In Allersdorf steht eine wundervolle und schön geschmückte Krippe vor dem Kircheneingang.

In der Kirche "Schmerzhaftes Mutter Gottes" sangen wir für die Genesung meines Wanderfreundes Paul Zetzlmann das Pilger-Marienlied

"Milde Königin gedenke". Dabei musste ich fast schmunzeln. Weil ich während des Singens die Heiligen Petrus und Paulus am Hochaltar erst genauer ansah. Es sind die einzigen

kahlköpfigen Hl. Peter und Paul, die ich je sah
Die Figurengruppe des Lichterweges fanden wir erst im 2.
Anlauf mit dem Auto nach der Wanderung.

Die Gruppe ist sehr schön gestaltet am südlichen Ortseingang
von Allersdorf aus Richtung Achslach. Gegenüber der Straße
sind zwei uralte Apfelbäume über und über mit Misteln
bewachsen.

Die Mistel ist ja auch eine spirituelle Weihnachtspflanze.
Der krönende Wanderabschluss war dann der Zauberwald bei schon
merklich tieferstehender Sonne von Raklern hinunter nach
Kirchaitnach.

Eine rundum gelungene Wanderung zur rechten Zeit am
Barbaratag.

Bei der Heimfahrt hörten wir im Radio, dass wir schon heute
diese Tour wegen strengerer Ausgangsbeschränkungen nicht mehr
gehen könnten.

Noch mehr Bedeutung hat deshalb dieser Tag und das
Bergmannslied von der Hl. Barbara.

Grub'nlichtl leucht uns in finsternerer Nacht. Heilige Barbara
sei auf der Wacht.

Ich wünsche uns allen eine lichtvolle Zeit und viel innere
Kraft, dass diese "Schicht in der Dunkelheit" bald vorbei
geht.

PS Weitere Bildeindrücke in nächster Zeit im Online-Album

Schöne Grüße
Rudi Simeth
Bilder & Touren

Web: www.waldaugen.de